



Fachärztinnen für
Kinder- und Jugendmedizin
Simone Scheid
Eunike Schulz
Kurfürstenstr. 9a
54516 - Wittlich
Tel.: 06571 - 20011
Fax 06571-260300
Praxis.Scheid-Schulz@t-online.de

Elternratgeber - Zecken

Liebe Eltern,
wenn Kinder im Freien spielen, kann es immer einmal vorkommen, dass sie von einer Zecke gebissen werden. Im Folgenden wollen wir Ihnen ein paar Tipps geben, damit Sie in so einem Fall wissen, was zu tun ist.

Warum beißen Zecken?

Zecken ernähren sich von Blut. Sie sitzen in Gebüschen und hohem Gras und warten, bis ein Mensch oder Tier an Ihnen vorbeiläuft. Dann krallen sie sich fest und suchen einen geeigneten Platz um sich festzubeißen und Blut zu saugen. Zecken sind vom Frühjahr bis zum Spätherbst aktiv.

Den Biss selber merkt man in der Regel nicht, denn die Zecke spritzt Stoffe in die Bisswunde, die schmerzstillend wirken und verhindern, dass das Blut gerinnt. Diese Stoffe lösen manchmal einen Juckreiz aus.

Ist ein Zeckenbiss gefährlich?

Glücklicherweise ist ein Zeckenbiss selber nicht gefährlich und bleibt in den allermeisten Fällen bis auf eine kleine Entzündung an der Bissstelle folgenlos.

Die Zecken können allerdings durch ihren Speichel, den sie in die Bisswunde spritzen, 2 verschiedene Erkrankungen übertragen:

- Die Borreliose ist eine bakterielle Erkrankung, die in ganz Europa verbreitet ist. Es kann dabei auch nach längerer Zeit unter anderem zu Hauthausschlägen, zur vorübergehenden Lähmung von Gesichtsnerven, zum Auftreten anhaltender Kopfschmerzen und zu Gelenkbeschwerden kommen.

- Die FSME(Frühsommer-Meningo-Enzephalitis): Diese Erkrankung wird von den Zecken nur in ganz bestimmten Gegenden übertragen. Es kann dabei zu plötzlichen Kopfschmerzen und Fieber und auch zu bleibenden Nervenschädigungen oder Todesfällen kommen. Allerdings erkrankt man auch in einem Hochrisikogebiet nur nach einem von 1000-2000 Zeckenbissen.

Was kann ich vorbeugend tun?

Einem Zeckenbiss vorbeugen kann man nur, indem man lange Kleidung trägt. Wichtiger ist es jedoch, der Übertragung der Krankheiten vorzubeugen. Dazu ist folgendes wichtig:

1. Zecke suchen: Zecken brauchen etwas Zeit um einen geeigneten Ort zum Blutsaugen zu finden. Auch nach dem Biss dauert es etwas, bis die Zecke anfängt, ihren Speichel in die Bisswunde zu spritzen. Je länger die Zecke saugen kann, desto höher das Risiko, dass eine der Krankheiten übertragen wird. Wenn Ihr Kind tagsüber viel draußen war, dann suchen Sie es bitte vor dem zu Bett gehen kurz ab, um eine Zecke so bald wie möglich zu finden.
2. Zecke entfernen: Je schneller Sie eine Zecke entfernen, desto besser. Fassen Sie die Zecke dabei mit der Pinzette oder eine Zeckenzange (Apotheke, Tierfachhandlung) am Kopf direkt dort, wo sie in der Haut steckt. Vermeiden Sie es dabei unbedingt den Körper der Zecke zu quetschen! Halten Sie die Zecke gut fest und ziehen Sie aus der Haut raus. Anschließend Bissstelle desinfizieren.



Fachärztinnen für
Kinder- und Jugendmedizin
Simone Scheid
Eunike Schulz
Kurfürstenstr. 9a
54516 - Wittlich
Tel.: 06571 - 20011
Fax 06571-260300
Praxis.Scheid-Schulz@t-online.de

Überprüfen Sie die entfernte Zecke anschließend. Wenn Sie am Kopf 3 kurze Beißwerkzeuge sehen, haben Sie die Zecke vollständig entfernt. Es kann allerdings auch sein, dass Teile des Kopfes in der Haut stecken bleiben. Das ist nicht schlimm! Man muss diese Teile auch nicht unbedingt entfernen. Es kann eine kleine lokale Entzündung an der Bissstelle geben oder der Rest wird irgendwann von der Haut abgestoßen (wie bei einer Splitterverletzung)

Was soll ich tun?

In alten Elternratgebern kann man noch lesen, dass man die Zecke in Öl oder Klebstoff erstickt soll. Das darf man auf keinen Fall tun, weil die Zecke vor dem Ersticken noch einmal Speichel in die Wunde spritzt und deshalb die Infektionsgefahr stark steigt!

Worauf muss ich achten?

Nach der Entfernung der Zecke müssen Sie auf Zeichen einer Infektion achten:

Borreliose: In den meisten Fällen bildet sich nach 1-3 Wochen um die Bissstelle eine langsam wachsende Hautrötung.

FSME: Nach 1-2 Wochen kommt es zu mäßigem Fieber, Kopfschmerzen, Schwindelgefühl und Erbrechen.

Sollten Sie bei Ihrem Kind diese Symptome bemerken, dann gehen Sie bitte baldmöglichst zum Arzt.

Sollte es in den ersten Tagen nach der Entfernung der Zecke zu einer leichten Entzündung der Bissstelle kommen, so ist das nicht schlimm. Sie können Ihr Kind in diesem Fall mit einer desinfizierenden Salbe selber behandeln. Das gleiche gilt

auch, wenn noch Teile des Kopfes in der Bissstelle geblieben sind.

Gibt es eine Behandlung?

Wenn Ihr Kind Zeichen einer Borreliose zeigt, sollte es zur Vermeidung von Spätproblemen unbedingt mit einem Antibiotikum behandelt werden. Ohne Infektionszeichen brauchen Sie Ihr Kind nach einem Zeckenbiss allerdings nicht behandeln.

Gegen die FSME gibt es zur Zeit keine besondere Behandlung, wohl aber eine vorbeugende Impfung.

Soll ich impfen?

Da es die FSME-Erkrankung nicht überall gibt, ist die Impfung auch nicht in jedem Fall sinnvoll. **In unserer Region, bzw. in Rheinland-Pfalz besteht kein Erkrankungsrisiko. Wir leben nicht in einem FSME-Risikogebiet, d.h. es ist auch nicht sinnvoll zu impfen.** Falls Sie eine Reise planen (z.B. nach Bayern, Baden-Württemberg, Ungarn...) sprechen Sie uns bitte an. Wir überprüfen gerne auf den aktuellsten Karten des Robert-Koch-Institutes, ob Ihr Urlaubsziel in einem Hochrisikogebiet liegt. Sollten Sie vorhaben in diesen Gegenden zu wandern oder zu zelten, empfiehlt sich evtl. eine Impfung. Kostenübernahme durch die Krankenkassen nur bei Inlandsreisen.

Die Impfung muss 3 mal gegeben werden.

Da die FSME bei Erwachsenen meist schwerer verläuft als bei Kindern, sollten sich dann auch die Eltern impfen lassen.

Wann muss ich zum Arzt?

Sie sollten zum Arzt gehen, wann sich die Bissstelle stärker entzündet oder Zeichen einer Borreliose auftreten.

Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem Ratgeber helfen konnten. Bei weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an uns.